Was als Wunder

für viele Leute erscheint, ist in der Wirklichkeit nur das Resultat der Anwendung von Kenntnissen und von gesunem Verstand. Viele Personen, die an

Rheumatismus und Neuralgie

leiden, zögern in der Anwendung eines Mittels, da sie fürchten, es möchte ihnen nicht helfen, ante sie beweisen, ob es Anderen wirklich so geholfen, wie behauptet wird.

Herr C. N. Bruner, von Urbana, O., handelte Anders. Er schreibt:

„Athlophoros ist das Beste, was ich je versucht. Ich lag so fest zu Bett, daß man mich umwenden mußte, und so verschaffte ich mir eine Flasche Athlophoros und begann um 9 Uhr, dasselbe zu nehmen. Ich litt, was ein Mann nur leiden kann. Ich nahm vier Dosis davon und dann erhob ich mich selbst vom Bett, verzehrte mein Abendessen, und am nächsten Morgen konnte ich ohne Stöcke zum Frühstück gehen.—

Es ist sein Gewicht in Gold werth."

ATHLO-PHOROS

ist kein Wunderding, sondern es ist nur ein sicheres Heilmittel für **Rheumatismus** und **Neuralgie** und es wird ebenso sicher und leicht

Sie

heilen, wie es Tausend Andere geheilt hat.

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville ohne St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagiere-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Hampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Biete und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
56 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
58 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Spelbe und Beecher Str.
81 [illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ber. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3 1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Das letzte Glück.

Erzählung von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

„Daß Sie in Ihrem Alter noch so studentenhaft leichtsinnig reden können, Rendant Glimmer," gab Barbara zurück, „ist mir unbegreiflich. Und dabei gährt es in Ihrem Kopfe von neuen Projecten, und Sie stellen sich an, als könnten Sie bis zum jüngsten Tage Bier brauen! Wahrhaftig: Sie sollten das Gaukelspiel, wie es auf der Schützenwiese und außerhalb derselben getrieben wird, schon längst satt sein!"

„Wir müssen Papa heute den Willen thun, Tante Barbara," wandte sich Bertha zu ihr. „Bedenke, daß ihm eine große Sorgenlast abgenommen wird; da ist es nur natürlich, daß er seiner Freude darüber gerne in heiterer Gesellschaft freien Lauf lassen möchte, und wir dürfen ihm den Abend nicht verderben."

„Nun ja," entgegnete Barbara, „meinetwegen. Uebrigens würde ich für mich allein nicht gesprochen haben; ich kann Augen und Ohren gegen Alles schließen, was mir nicht behagt. Wenn nur gewisse jüngere Leute, die zeitlebens Trauer zu tragen sich vermaßen, nicht wieder anfangen, begehrlich in die Welt zu schielen! Ich hab' es recht wohl bemerkt, Bertha, daß Dir heute vor der Ausfahrt plötzlich eine blaue Schleife auf die Brust gerathen ist."

„Nächsten hoff' ich, wird das ganze Kleid blau werden," sagte der Rendant heiter. „Und auch Sie, verehrtes Fräulein, würde etwas Buntes nicht übel kleiden. Erinnere ich mich doch recht wohl, daß früher Orange Ihre Lieblingsfarbe war. Wie wär's, wenn Sie von dem alten Putz wieder einmal etwas hervorholten?"

„Ich möchte bitten, Herr Rendant, daß Sie sich um meinen Anzug nicht bekümmern."

„Nichts für ungut, Tante Barbara. Ich sehe nun einmal am Liebsten die Frauenzimmer ein bischen bunt, wie die Blumen, und wenn Sie demnächst bei uns wohnen werden, so könnten Sie meinem Geschmack wohl etwas Rechnung tragen."

„Ich bei Ihnen wohnen, Herr Rendant?" erwiderte Barbara. „Darüber haben wir meines Wissens noch nichts abgemacht. Mein Haus ist nun freilich verkauft, und, Gott sei's geklagt, billig genug; aber damit ist noch nicht gesagt, daß ich mich zu dem Ersten Besten in die Sklaverei begeben muß. Ich werde mir von meinem Einkommen keine Kutsche halten können, das weiß ich recht gut; aber was mir bleibt, wird schon für die wenigen Bedürfnisse genügen, die ich noch habe."

„Erlauben Sie mir, Fräulein Roswyk," nahm Albert das Wort, „daß ich Ihnen in Betreff Ihrer Zukunft einen Vorschlag mache. Ich beabsichtige, baldigst hierher überzusiedeln, und in dem Hause Wohnung zu nehmen, welches gegenwärtig der Braumeister inne hat. Die Art meiner Beschäftigung macht es mir wünschenswerth, einen Haushalt zu besitzen, der einen stillen, regelmäßigen Gang geht, und mir den wenigen Comfort, dessen ich bedarf, gewährt, ohne daß ich mich weiter darum zu kümmern brauche. Ihnen wiederum, Fräulein Roswyk, wird eine leichte, regelmäßige Thätigkeit ersprießlich sein, und so könnte uns Beiden dadurch geholfen werden, daß Sie die Führung meines kleinen Hauswesens übernehmen."

Barbara starrte den Redner verwundert an. „Ich möchte Sie genauer kennen lernen, Herr Albert Magnus," sagte sie, „ehe ich Ihre Hausgenossin werde. In meinem Alter knüpft man kein neues Verhältniß vom Morgen bis zum Abend."

„Ich mache keinen Anspruch auf ein Verhältniß," erwiderte Herr Albert lächelnd. „Es soll Ihnen ganz frei stehen, wie Sie mich behandeln wollen, wenn Sie sich nur meinen Lebensgewohnheiten fügen."

„Unter dieser Bedingung wage ich's vielleicht."

„So leicht gibst Du uns auf, Tante Barbara?" fragte Bertha.

„Ich Dich aufgeben, Kind? Woran denkst Du? Uns brennt gemeinsam die heilige Lampe des Schmerzes, und ich werde ihre Hüterin bleiben, wo ich auch bin. Wenigstens soll sie nicht verlöschen, so lange ich lebe."

Der Wagen hielt am Festplatze. Mit Albert langsam den Damen über die Wiese folgend, sagte der Rendant: „Es wäre mir sehr damit gedient, wenn Sie die alte Jungfer bewegen könnten, nach Boderode zu ziehen. Ich habe nichts gegen Franz Langurt gehabt; daß aber sein Geist beständig in meinem Hause umgehen soll, ist gar nicht nach meinem Geschmack. Es ist auch meiner Tochter wegen. Keine Wunde schließt sich, wenn fortwährend daran herumgefahren wird, und ich wünsche sehr, daß meinem Kinde nicht Jugend und Leben gänzlich verloren gehen."

„Ich verstehe," erwiderte Albert, „und werde mein Möglichstes thun."

Unterdessen hatte die kleine Gesellschaft das Hauptgebäude auf dem Platze erreicht, eine große, an drei Seiten halb offene, mit Laub und bunten Stoffen ausgeschmückte Holzbude, deren mittlerer Raum für die Tanzenden freigehalten wurde, während rings umher auf einer Art Emporium den Besuchern Gelegenheit geboten war, sich niederzulassen. Hier ermittelte der Rendant einen unbesetzten Tisch für sich und die Seinigen. Bald fand sich auch der Braumeister herzu, und nachdem er vernommen, was im Werke war, machte er sich ein Geschäft daraus, seine Bekannten unter den Honoratioren einen nach dem andern herbeizuholen, und Albert denselben als demnächstigen Stadtgenossen vorzustellen.

Der Rendant, heiterer als er zu irgend einer Zeit während des letzten Jahres gewesen war, schonte den Weinvorrath des Wirthes nicht, und nöthigte emsig die rasch wechselnden Gäste, ihm Bescheid zu thun.

Albert hatte seinen Platz neben Bertha genommen, die am Rande des Emporiums, den Tanzenden zunächst, saß. Die wirbelnde Bewegung der Paare unter ihr, die dröhnende Blechmusik, die laute Unterhaltung um sie, das Alles nahm ihr den Kopf ein. Wie war sie doch so alt geworden, seit sie zum letzten Male getanzt hatte! Müde wandte sie sich an Albert mit der Frage, ob es auch ihm ergehe wie ihr; ob auch er das Verständniß für den Reiz einer solchen Lustbarkeit verloren habe?

„Ich habe das volle Verständniß dafür nie besessen, Fräulein Glimmer," erwiderte Albert. „Wohl habe ich bemerkt, daß die meisten Menschen zu irgend einer Zeit ihres Lebens eine Art von Schmetterlingsstadium durchmachen, während dessen die Freude an der Bewegung sie zu allerlei zwecklosen Flatterflüchen treibt. Ich indessen bin mit einer Arbeitsbienennatur geboren worden, und nur selten kann ich während des Fluges vergessen, daß die Zellen zu Hause auf mich warten. Damals, als wir Sonntags mit einander in die Berge wanderten, als fröhliche Glieder eines fröhlichen Schwarmes, damals waren für mich die Zeiten solchen Vergessens; nachher nie wieder."

Sinnend verweilte Bertha's Blick auf den Zügen des ernsten Mannes neben ihr, während er sprach.

„Es scheint, wir sind Beide alt geworden seit—damals," sagte sie.

„Der Eine wird's früher, der Andere später," antwortete Albert, „und die Jahre, die er zählt, haben wenig damit zu thun. Wenn Jemand den Tod in seinem nächsten Kreise geschäftig gesehen hat, so kann es sich leicht ereignen, daß er darüber bis in die Wurzeln erschrickt. Nun meint er, es sei auch mit ihm vorbei; er zieht sich still in sich selbst zusammen und blickt mit Mißtrauen auf den nächsten Tag. Weder zu wünschen noch zu hoffen wagt er mehr, und läßt sich eine Zeit lang unthätig weiter schieben auf der Lebensbahn. Aber nach einer Weile fängt das stockende Herz wieder an zu schlagen; Bilder der Zukunft stellen sich ein und beginnen zu wirken. Auch bei einem wichtigen Ereigniß im Leben, das einen Abschnitt markirt, hat man wohl das Gefühl, als ob man nunmehr den Hafen der Ruhe erreicht habe und die Segel für immer einziehen könne. Doch ehe man sich's versieht, taucht in der Ferne eine blaue Küste auf, welche die Sehnsucht entfacht; die Segel fliegen am Mast empor und das Schiff läuft in den Ocean zurück."

Bertha dankte dem Redner für den wohlgemeinten Versuch, ihr die Zukunft aufzuhellen.

„Ehedem pflegten wir mit weniger Weisheit auszukommen," fuhr sie lächelnd fort, „und waren glücklicher dabei. Ich lachte gerne, und ein vernünftiges Wort war bei mir übel angebracht. Sie waren der Einzige, der hin und wieder eine Aeußerung that, die sich an meinen Geist wandte. Jetzt, nachdem ich das Lachen verlernt habe, scheut sich Niemand mehr, mich wie ein denkendes Wesen zu behandeln."

„Ich habe mich niemals durch Ihr Sonntagsgesicht täuschen lassen, Fräulein Glimmer, und kannte Sie besser, als Sie damals noch sich selbst kannten; wir waren indessen Mitwirkende bei einem Lustspiel, und da schickte es sich nicht, allzuhäufig aus dem Schaltkston zu fallen, der darin die Herrschaft führen soll."

Ein junger Bursche näherte sich, der bereits früher Bertha zum Tanze aufgefordert hatte und von ihr kurz abgewiesen worden war. Der Mensch war einer jener Störenfriede, die bei Lustbarkeiten selten fehlten. Ausgegangen, sich um jeden Preis einen guten Tag in ihrem Sinne zu machen, von Natur derb, händelsüchtig und ohne Achtung vor den Rechten Anderer, sind diese Leute mit ihrem Uebermaß an roher Laune ein unangenehmes Element in jeder Gesellschaft.

Das junge Volk im Tanzraum hatte bisher die Freiheiten, welche jener Bursche sich herausnahm, mit leidlicher Geduld ertragen, weil man nicht ohne Noth einen heftigen Auftritt erregen wollte; indessen war doch das Kerbholz des Uebeltäters allmälig voll geworden, und die Gekränkten warteten nur auf den nächsten Friedensbruch, um ihrer angesammelten Erbitterung freien Lauf zu lassen.

Der Mensch mußte die Abweisung übel genommen haben, die ihm Bertha ertheilt hatte. Nachdem er in anderen Theilen des Saals einige lästige Extravaganzen verübt, auch wohl dem Becher weiter zugesprochen hatte, kehrte er in ihre Nähe zurück, starrte sie eine Weile mit unverschämten Blicken an, und stand dann plötzlich wieder vor ihr. Erschrocken rückte Fräulein Bertha mit dem Stuhle zurück.

Der Zudringliche erneuerte seine Einladung zum Tanze in wenig gewählten Ausdrücken und streckte endlich mit häßlichem Lachen die Arme aus, um das Mädchen zu greifen und auf den Tanzboden herabzuziehen. Da traf ihn Albert's Faust mit solcher Gewalt vor die Brust, daß er zurück taumelte und zu Boden fiel. Zwar raffte er sich rasch wieder empor und machte Miene, sich auf Albert zu stürzen, der vor Bertha getreten war; inzwischen aber eilten schon von allen Seiten diejenigen heran, denen der Betrunkene lästig gefallen war, und der Aufforderung Albert's, den Unverschämten hinauszuwerfen, wurde sofort mit jubelnder Bereitwilligkeit entsprochen.

Was der arme Mensch gethan habe, verlangte Barbara zu wissen, daß man ihm solch rauhe Behandlung angedeihen lasse?

Albert, sich niedersetzend, blickte die Fragende verwundert an. „Es läßt sich nicht jeder Zudringliche mit süßen Mienen abwehren," entgegnete er spöttisch, „so wenig sich jede Krankheit mit lauwarmem Zuckerwasser kuriren läßt. Das letzte und wirksamste aller Mittel ist und bleibt die Gewalt."

„Ihr habt im Kriege scharfe Praxis üben gelernt," sagte die alte Jungfer kopfschüttelnd. „Wer wird nur gleich so zufahren, als ob er einen Stier fällen wollte?"

„Wer gezwungen wird, Gewalt anzuwenden, Fräulein Roswyk, soll damit weder zaudern, noch aus schwächlicher Weichherzigkeit die Kraft des notwendigen Schlages mildern. Wenn es nach Ihren Maximen ginge, so würde immer der Hund erst zum Beißen gelassen werden, ehe er Schläge bekäme, und der Gebissene könnte sich am Geheul des Köters trösten. Glauben Sie mir: die lässige Praxis in Abwehr und Strafe ist die schlimmste. Das kleine Uebel, mit Sammethändchen aufgefaßt, damit kein verzärtelter Nerv aufzucke, wächst zum großen; belachte Unart wird zur Flegelhaftigkeit."

„So viel sehe ich," nahm Barbara noch einmal das Wort: „wer sich unter das Volk mischt, ist keinen Augenblick seines Lebens sicher, und wenn er lauter Heilige zu Geleitsmännern hätte. Ich werde mich künftig hüten, näher als eine halbe Meile an Eure Volksfeste heranzugehen!"

Der Rendant mahnte zum Aufbruch, da die Sonne schon dem Untergange nahe sei und er die Nachtluft nicht vertragen könne. Als die Gesellschaft über die Wiese zurückging, um ihren Wagen aufzusuchen, Bertha am Arme Alberts, nahm das Mädchen die Gelegenheit wahr, ihren Ritter vor der Rache des rohen Menschen zu warnen, der, meinte sie, ihm vielleicht mit gleichgearteten Kumpanen irgendwo auf dem Platze auflauern werde, um unter dem Schutze der Dunkelheit den empfangenen Stoß mit Zinsen zurückzugeben.

„Der Braumeister hat mich eingeladen, bei ihm zu übernachten," erwiderte Albert. „Es sollte mir herzlich leid thun, wenn sich der freundliche Herr etwa Rechnung darauf gemacht hat, den Abend im Zelte zuzubringen; denn ich habe die Absicht, ihn sogleich nach Ihrer Abfahrt zu seinem Hause zu nöthigen. Unser Bauprojekt duldet keinen Aufschub; wir sind bereits im Hochsommer, und die neuen Dächer müssen vor Eintritt des Herbstes geschlossen sein. Und da ich für's Erste meine Zeit zwischen hier und Magdeburg zu theilen habe, so muß ich an beiden Enden so viel daraus machen, wie ich irgend kann. Uebrigens werden Sie schwerlich im Ernste geglaubt haben, Fräulein Bertha, daß ich mich nach Ihrer Entfernung in jene Menge zurückbegeben würde, für deren tumultuarisches Treiben wir beiden alten Leute ja kein Verständniß mehr besitzen."

Bertha sah vor sich nieder.

„Ich freue mich," sagte sie, „Sie geborgen zu wissen. Gehören Sie doch jetzt mit zur Familie, und ich darf mich um Ihr Wohlergehen mit bekümmern."

„Fremde Sorge um mein Wohl ist mir ungewohnt," versetzte Herr Albert, „und ich wüßte Niemand außer Ihnen, von dem ich sie mir gerne gefallen lassen möchte."—

Zurück nach Blankenburg in der Abenddämmerung rollte der Wagen des Rendanten. Lange Zeit waren die Insassen stille mit ihren Gedanken beschäftigt. Endlich wurde Tante Barbara das lange Schweigen unheimlich.

„Ihr mögt nun sagen, was Ihr wollt," begann sie, „dieser Magnus ist doch ein jähzorniger Mensch, und es muß schlecht mit ihm Kirschen essen sein. Ueberdies hat er ein Auge wie ein Löwenbändiger, und dagegen sind die schärfsten Krallen machtlos."

Der Rendant lachte.

„Unser junger Freund," entgegnete er, „ist einer von denjenigen Menschen, die dazu geboren sind, über Andere zu herrschen. Es ist nichts Weiches an ihm, und das gefällt Euch Frauenzimmern nicht, die Ihr nun einmal darauf angewiesen seid, uns an schwachen Stellen beizukommen. Ich meinerseits bin recht wohl zufrieden mit dem Einblick in meines Compagnons Charakter und Temperament, den mir der Vorfall heute Nachmittag verschafft hat. Und es will mir scheinen, Fräulein Roswyk, als wenn Diejenige, welche dieser Mann unter sein Dach aufnimmt, daselbst so sicher aufgehoben sein wird, als läge sie in Abraham's Schoß."

„Vor Muth und Entschlossenheit haben nun einmal solche Leute einen gewaltigen Respect, die selbst wenig davon besitzen," versetzte Tante Barbara. „Natürlich gebe ich zu, daß an sich diese Eigenschaften vortrefflich sind; aber der Räuber in den Abruzzen hat sie auch und verdient doch zehnfach den Galgen. Das sage ich Ihnen, Rendant Glimmer, wenn ich zu Ihrem gefährlichen Compagnon in's Haus ziehe, so thue ich's nur aus Liebe zu Ihrer Tochter. Ich habe zu meinem Schaden erfahren, wie's in der Welt zugeht, und will schon aufpassen, daß dieser energische Gesell nicht auch eines Tages, wie mein Bankier, mit dem Vermögen anderer Leute über Triest nach Ländern reist, wo die Polizei nichts zu sagen hat."

Bertha saß zurückgelehnt, und blickte zum Himmel empor, wo an ungeahnten Stellen ein Stern nach dem andern aufblinkte und von Minute zu Minute an Helligkeit zunahm. Wohl hörte sie das aberwitzige Geschwätz der verwirrten alten Jungfer, die neben ihr saß. Aber was ging sie's an? Und wenn sie auch wußte, daß sie den verlästerten Mann tausendmal besser seinem Werthe nach erkannte als die Blinde und der Halbblinde neben ihr, brauchte sie ihn zu vertheidigen? War's nicht genug, daß sie an ihn glaubte?

Der Rendant redete sie an: „Und wie lautet denn Dein Urtheil, Bertha, über den Bedauernswerthen, der gewiß nicht ahnt, welch schwarze Thaten ihm Tante Barbara zutraut?"

„Er ist nicht zu dem geboren was die Menschen Glück nennen," erwiderte Fräulein Bertha zögernd. „Aber er hat von der Natur Beharrlichkeit und Kraft empfangen, um das Glück Anderer zu befördern. Wer ihn sich zum Freunde gewinnt, ist wohl daran, denn nicht leicht wird die Noth mächtiger sein als er."

8. Böse Geister.

Albert, obgleich von der Natur mit größerer Arbeitskraft ausgerüstet als insgemein Erfinder, Denker und Dichter zu besitzen pflegten, hatte sich dennoch mehr aufgeladen, als seine Schultern bequem tragen konnten. Zu einer Zeit, in welcher sich allenthalben habgieriges Capital zusammenrottete, um durch Anlage industrieller Werke wagelustigen Actionären eine fette Gründungsprämie vorweg abzunehmen, fehlte es tüchtigen Constructeuren nicht an Aufträgen.

Und Albert, der die Stellung in Boderode als ein Provisorium betrachtete, das ihm zunächst zum Besitze Berthas verhelfen sollte, und darauf bedacht war, die Periode des Goldregens auszunützen, um sich ein eigenes Vermögen zu erwerben, gewann es nur schwer über sich, irgend eine Arbeit, die ihm angetragen wurde, zurückzuweisen.

Und da er sich auch den Inspectionsreisen nach Boderode mit der Gewissenhaftigkeit unterzog, die seinen ganzen Geschäftsbetrieb auszeichnete, so kam er wenig zur Ruhe, und nur die Sonntage, die er jetzt regelmäßig, wenigstens zur Hälfte, in Blankenburg zubrachte, verschafften ihm diejenige Erholung, deren er bedurfte.

Es blieb nicht aus, daß Albert während dieser regelmäßigen Besuche in Blankenburg alte Bekanntschaften erneuerte, und allmälig wurde auch Bertha wieder in jenen geselligen Kreis hineingezogen, von welchem sie seit Franzens Tode sich fern gehalten hatte. Wieder wurden, wie früher, Ausflüge in die Umgegend veranstaltet, und wieder, wie früher stützte sich Bertha auf Albert's Arm, wenn des Tages Lust zu Ende ging und die aufglimmenden Sterne zur Heimkehr mahnten.

Aber es war nicht mehr dieselbe Bertha wie ehedem. Nicht mehr sah sie die Erde für einen Spielplatz an, jungen Mädchen dargeboten, um sich darauf gedankenlos ihres Lebens zu freuen. Selbst in Leiden geworfen, war ihr klar geworden, über wie viel Leiden das bunte Treiben hinweggleitet, das sie früher für den Inhalt aller Bewegung genommen. Und am Ende ihrer Lehrzeit war Albert zu ihr getreten, ein freundlich ernster Führer, der Schleier auf Schleier von dem Bilde der Welt vor ihr hinwegnahm. Wunderbar schnell lernte sie mit seinen Augen zu sehen, zum Urtheil zu anticipiren, in seinem Sinne thätig zu werden. Die beobachtenden Freunde wußten nicht recht, was sie aus einem Verhältniß machen sollten, worin von Verliebtheit nichts zu entdecken war. Ein freimüthiger Bekannter äußerte einmal zu Albert: „Wenn Ihr Beide nicht so grundverschieden aussähet, daß jeder Gedanke an Verwandtschaft ausgeschlossen ist, so müßte man Euch für Bruder und Schwester halten. Dem Charakter und der Sinnesart nach seid Ihr es; fragt man nach etwas, wovon Ihr Beide Auskunft geben könnt, so erhält man von jedem die gleiche Antwort; handelt es sich um eine Entscheidung über Weg und Richtung, Gehen und Bleiben, so seid Ihr stets derselben Meinung."

Diese Worte bekümmerten Albert mehr, als sie ihn ahnten. Auch er hatte bereits zu bemerken geglaubt, daß die Neigung Berthas zu ihm, die sich unverhohlen zeigte, derjenigen einer Schwester zu einem älteren Bruder weit mehr glich, als der Weibesliebe, die er sich wünschte. Es war nicht seine Art, anders zu werben als indem er, sich frei gebend, seine Persönlichkeit wirken ließ. Konnte Bertha ihm, ihrer Natur nach, nichts anderes gewähren als herzliche Freundschaft, so war damit zwischen ihnen eine Schranke gezogen über welche ihm die größte Wärme des eigenen Gefühles, die höchste Kunst der Ueberredung nicht hinweghelfen konnte. Albert schien dem Kunstliebhaber zu gleichen, der für ein Oelbild sein ganzes Vermögen hingegeben hat und dem sich unter den Händen das heiß geliebte Original in einen matten Kupferstich verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)

HAGAN'S

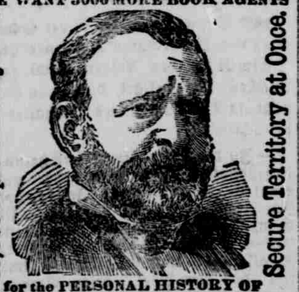
Magnolia Balm

is a secret aid to beauty. Many a lady owes her freshness to it, who would rather not tell, and *you can't* tell.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.
—Nachfolger des—
Dr. H. O. Pantzer,
Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.—Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.—Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 393.

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, Eigenthümer.
Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!
T. W. Rynn, Geschäftsführer.
Spitzen-Vorhänge werden nach den neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Expreß werden sofort ausgeführt.
Telephon 135.

Wanted
WE WANT 5000 MORE BOOK AGENTS
40,000 Copies Already Sold. Secure Territory at Once.



for the PERSONAL HISTORY OF
GEN. U. S. GRANT.
The book will embrace the General's entire military, civil service and private career, and is the most complete and reliable history of him extant. Endorsed by hundreds of Press and Agents' testimonials. A large handsome book of over 600 pages and 32 Illustrations. SOLD ONLY BY OUR AGENTS. We want one agent in every Grand Army Post in this county township. Send 2c. stamp for full particulars and SPECIAL TERMS TO AGENTS, or secure territory at once by sending 50cts. for outfit. Address
J. A. WINTER & HATCH, Hartford, Conn.

Indiana Trust & Safe Deposit Co.,
No. 49 Ost Washington Straße.
Indianapolis, Ind.
Collektionen, Wechsel auf das Ausland. Zinsen auf Depositen. Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Jos. A. Moore,

Dr. August Koenig's HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

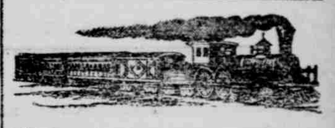
Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST-THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Die Office
— der —
Indiana
Tribüne!
— empfiehlt sich zur —
Anfertigung von
Rechnungen,
Cirkularen,
Briefköpfen,
Preislisten,
Quittungen,
Eintrittskarten,
Mitgliederkarten,
Brochüren,
Constitutionen
Adreßkarten.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.
Charles Meyen & Co.,
39 und 41 Park Row, New York,
besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.
Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.
Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM. PFÆFFLIN.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Gr täg. S..	4.10 Nm	Ind & Nash Mail.	9.45 Vm
L & Nash Acc...	8.15 Nm	Ind & Chic Gr täg	10.45 Nm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Gr.	7.00 Nm
Abend Gr p täg.	6.45 Nm	St L & C Gr täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Nm	Schnellzug	3.50 Nm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc...	10.00 Nm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.35 Nm
Pacific Gr.....	10.45 Nm	Mail und Acc...	4.15 Nm
Ind'pls & South Bend Gr.....	8.15 Nm	South Bend & Ind'pls Gr...	5.25 Nm
I & Sth Bend Gr	4.00 Nm	Sth Bend & I Gr	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Gr täg.	4.00 Nm	L & St L Gr täg	6.40 Nm
Anderson Acc...	10.10 Nm	C C M & I Gr	11.25 Nm
Dayton & Cl Gr.	10.05 Nm	Anderson Acc...	2.05 Nm
N Y & B Gr...	7.20 Nm	D., L & Sth Gr	5.15 Nm
L I & Goshen Gr	3.50 Nm	N Y & St L Gr.	10.15 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.10 Vm.	" täglich.	6.40 Nm
"	10.10 Vm	"	11.35 Nm
"	11.05 Vm	"	2.05 Nm
"	3.15 Nm	"	6.50 Nm
" täglich.	3.30 Nm	"	Nm
"	Nm	" täglich.	5.51 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich.	10.15 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F L.	4.00 Nm	Indianap Acc.	10 55 Vm
Cincinnati Acc	— Nm	C & L'ville Gr p.	11.50 Nm
Cincinnati L...	11.15 Nm	Western Gr....	6 20 Nm
C. & L Gr p c..	3.45 Nm	C & St L F L	
Cinc. Acc	6.55 Nm	täglich s u c c.	4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Gr.	7.10 Nm	Chic & Lou F L.	
Chicago Mail p.	12.10 Nm	täglich c u s..	3.35 Nm
Western Gr....	5.10 Nm	Lafayette Acc...	10.55 Nm
C F L täglich s r c	11.20 Nm	C L Mail p c...	3.50 Nm
		Cincinnati Acc.	6 42 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P B & P Gr täglich	4.10 Nm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Nm
D & C Gr ausgenommen Sonnt.	11.10 Nm	N Y P B & P Gr täglich.....	11.45 Nm
R & D Acc ausg. Sonntags.....	4.00 Nm	C & D Gr aus. Sonntags	4.35 Nm
N Y P B & P Gr täglich s h..	4.35 Nm	N Y P B & P Gr täglich.....	10.20 Nm
Dayton S ausg Sonnt	5.40 Nm	Dayton G